

S i e g f r i e d H o f m a n n

Das große Buch für

Schlagzeug *und* **Percussion**

Mit CD



**Percussion
Rhythmik
Haltung
Technik
Theorie
u.v.m.**

Voggenreiter



S i e g f r i e d H o f m a n n

Das große Buch für
Schlagzeug
und Percussion

Die in diesem Buch enthaltenen Originallieder, Textunterlegungen, Fassungen und Übertragungen sind urheberrechtlich geschützt.
Nachdruck nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Verfügungsberechtigten.

Alle Rechte vorbehalten.

Umschlag: OZ, Essen (Katrin und Christian Brackmann)
Illustrationen: Jürgen Pankarz
Fotos: Rudolf Aicher (Foto Zitzlsperger, Rosenheim)
Noten/Satz: Grafische Werkstatt Renner, 78112 St. Georgen

© 1994 Voggenreiter Verlag OHG
Viktoriastr. 25, D-53173 Bonn
www.voggenreiter.de
Telefon: 0228.93 575-0

Auflage 2011

ISBN: 978-3-8024-0221-0

Vorwort

„Trommeln“ werden als die ältesten aller Musikinstrumente angesehen. Die Entwicklung zum modernen **Schlagzeug (Drum-Set)** begann jedoch erst sehr viel später, nämlich Anfang des 20. Jahrhunderts, gleichlaufend mit der stilistischen Entwicklung des Blues und Jazz.

Seit dieser Zeit haben sich die ersten, einfachen Sitzschlagzeuge von damals zu den heute technisch und klanglich ausgereiften Standard- und Mega-Sets gewandelt. Die **Spieltechnik** wurde so wesentlich verfeinert, dass die vielfältigen, rhythmischen Möglichkeiten des **Schlagzeugspiels** aus den unterschiedlichsten Stilrichtungen moderner Musik nicht mehr wegzudenken sind.

Der **Schlagzeuger (Drummer)** ist aus diesem Grunde nicht nur als rhythmischer Motor (Timekeeper) anzusehen, der durch **geradlinige**, konstante Spielweise die komplette Band begleitet und zusammenhält, sondern trägt auch als gleichberechtigte Musikerpersönlichkeit mit hohem spieltechnischem und musikalischem Niveau zum Erfolg einer Band bei.

Das vorliegende Buch kann sich jeder eifrige Drummer im **Selbstunterricht** erarbeiten. Die Methode ist jedoch nicht nur für **Anfänger und Fortgeschrittene** gedacht, sondern ebenso für **Profis** (professionelle Drummer und Percussionisten) und **Schlagzeug- und Percussionlehrer** von großem Nutzen. Den Studierenden führt es in leicht verständlicher Weise an die Stilarten und Spieltechniken populärer und zeitgenössischer Musikformen heran, ohne dabei zu vergessen, dass das **Gefühl** als Urelement einen entscheidenden Einfluss auf die allmähliche Entwicklung des persönlich-individuellen Stils ausübt.



Wichtig ist: **regelmäßiges, sinnvolles Üben und Spielen** (im Normalfall ca. 1–2 Stunden täglich!). Ein Instrument zu spielen und beherrschen zu lernen, muss Freude bereiten. Nur wer mit Begeisterung trommelt und spielerisches Vergnügen empfindet, wird ein guter Drummer sein. Notenkenntnisse werden nicht unbedingt vorausgesetzt, da diese beim systematischen Durchstudieren automatisch erlernt werden.

Das Buch ist in **vier Teile** aufgegliedert. Der erste Teil will Wissenswertes „**Rund um's Trommeln**“ vermitteln und gilt als Grundlage, während der zweite Teil in logischer Folge **elementare Rhythmik** und **alle grundlegenden Schlagtechniken** – The 26 Standard American Drum Rudiments – erklärt. Der dritte Teil „**Rhythmen am Drum-Set**“ befasst sich mit einer Vielzahl populärer Drumrhythmen bis hin zu komplexen „**Grooves**“ aus den unterschiedlichsten Stilrichtungen sowie **rhythmisch-koordinierter Unabhängigkeit (99 Rhythmusbeispiele habe ich auf beiliegender CD eingespielt)**.

Jeder Drumrhythmus – vorausgesetzt Tempo (Timing), Gefühl (Feeling) und die Dynamik sind „stimmig“ – kann „grooven“!

Im vierten und letzten Teil wird ausführlich auf die Spieltechniken und Vielfalt der wichtigsten **Percussionsinstrumente** eingegangen. Ich bin sicher, dass die erweiterte und verbesserte Neubearbeitung von „Das große Buch für Schlagzeug und Percussion“ – ich habe es mit viel Liebe, Engagement (und Schweiß) geschrieben – jedem Drummer und Percussionisten, ob Amateur, Profi oder Lehrer viel Freude bereiten wird.

Siegfried Hofmann



Inhaltsverzeichnis

I. Teil

Einführung ... Rund um's Trommeln

1. Musiktheorie	7
– was man darüber wissen sollte	
2. Das Drum-Set	12
– Trommeln, Becken, Hardware, Zubehör	
– Tipps für „on the Road“	13
3. Aufstellen der Trommeln und Cymbals	14
– Tipps für Linkshänder	17
4. Stimmen und Dämpfen der Trommeln	18
– der Sound macht die Musik	
– einiges über Schlagzeugfelle	20
5. Mikrofone am Drum-Set	21
– Abnahme, Aufstellung, Übertragung	
6. Schlagzeugnoten sind ganz einfach!	22
– fall' nicht gleich vom Hocker!	
7. Snare Drum und Practice Pad	23
– Kleine Trommel und Gummiübungsplatte	
... damit fangen wir an	
8. Drum Sticks (Trommelstöcke)	24
– Auswahl, Lockerungsübungen, Haltung	
9. So wirst du ein guter Drummer	29
– Spielregeln, wertvolle Tipps, Spielplan	
10. Wichtiges über...	32
Rudiments, Grundfiguren/Handsätze	
Die ersten Übungen ... jetzt geht's los!	33
Warm Ups ... so spielst du dich ein	35
Akzentsetzung	36

II. Teil

Elementarlehre/Technik

1. Über Bass Drum und Hi-Hat (Einführung)	38
Wie die Trommelstöcke laufen lernten	41
... im Handsatz „Rechts-Links“	
2. Viertelnoten-Viertelpausen	42
3. Ganze-, Halbe-, Viertelnoten und Pausen	44
4. Viertel- und Achtelnoten	45
5. Achtelnoten-Achtelpausen mit Viertelnoten	47
6. 16tel-Noten mit Viertel-, Achtel- und 16tel-Pausen	50
7. Die Wirbel	54
Einzel Schlag-, Doppelschlag- und Press-Schlag	
a) der Einzelschlag-Wirbel (Single Stroke Roll)	54
b) der Doppelschlag-Wirbel (Double Stroke Roll)	57
c) der Presswirbel (Press oder Buzz Roll)	60
d) die Notation der Wirbel (Zusammenfassung)	62
8. Punktierte Noten/Haltebogen	66
9. Synkopen ... der professionelle Durchblick	68
10. Die Akzentsetzung	73
im Einer- und Doppelschlag	
11. Der 2/2-Takt (♩)	77
12. Die Achtelnoten-Taktarten	81
... und das 6/8-Feeling	
13. Triolen	85
14. 16tel-Triolen	90
15. Flam und Ruff ... die „Vorschläge“	94
16. Die „kürzeren Wirbel“ (Short Rolls)	99
– Kombinationsübungen	
– Rhythmische Spielstücke	106
... kleine Lektion für den Marschtrommler	

17. Paradiddles	109
18. Rudiments	112
... die 26 amerikanischen Basistechniken	

III. Teil

Rhythmen am Drum-Set

19. Die Notation der Drummrhythmen	126
... für jeden verständlich	
20. Die Becken ... Cymbals und Hi-Hat	128
– Die wichtigsten Grundrhythmen (Basic-Grooves)	129
– Die „getretene Hi-Hat“ ... der „Chick“-Sound!	132
– Die Snare Drum-Anschlagtechniken	133
21. Kombinationsübungen am Drum-Set	135
... für Bass Drum, Snare Drum, Hi-Hat, Cymbals und Tom-Toms	
I. Populäre Rhythmen	136
a) binäre Bass Drum-Variationen	136
b) ternäre Bass Drum-Variationen	137
c) binäre Snare Drum-Variationen	139
– Öffnen und Schließen der Hi-Hat (Hi-Hat-Integration) ...der „tzz“-Sound	142
d) Viertel- und Achtel-Variationen mit Snare Drum und Bass Drum (plus Hi-Hat-Integration)	144
e) Das „Halftime-Feeling“	145
f) Viertel-, Achtel- und 16tel-Variationen mit Snare Drum und Bass Drum (plus Hi-Hat-Integration)	146
g) Synkopen	149
h) Beckenrhythmus: 16tel-Noten „Rechts“ (plus Hi-Hat-Integration)	151
i) Beckenrhythmus: 16tel-Noten „Rechts-Links“ (plus Hi-Hat-Integration)	153
j) Beckenrhythmen: Achteltriolen, Viertel- und Triolen-Shuffle (plus Hi-Hat-Integration)	154
– Halftime-Shuffles	156
– Vierteltriolen-Shuffles	157
k) „Off-Beats“ – Achtel auf dem „und“ (plus Hi-Hat-Integration)	157
– Paradiddle-Rhythmen	158
l) Unterschiedliche Beckenrhythmik (plus Hi-Hat-Integration)	159
m) Lineare Drummrhythmen	161
n) Verzierungsnoten (Ghost-Notes)	163
o) Beckenrhythmus: Swing/Jazz-Beat	168
– Basisübungen	168
– Swing-Ride und Snare Drum-Variationen	170
– Swing-Ride und Snare Drum/Bass Drum-Variationen	173
– 3/4-Takt	175
– 5/4-Takt	177

II. Tanzrhythmen	178
... die wichtigsten Standards und Latins	
a) Standards	178
English-Waltz, Walzer, Wiener Walzer, Ländler, Foxtrott, Slow-Fox, Quickstep, Rock'n'Roll, Jive, Charleston, Dixieland, Boogie Woogie, Rock'n'Roll-Shuffle, Straight Rock'n'Roll, Twist, Original Twist-Beat, Slow-Rock, Rock-Blues, Polka, Marsch, Pasodoble, Country-Beat, Pop-Beat	
b) Latins	184
Bossa Nova, Cha-Cha-Cha, Rumba, Bolero Cubano, Samba, Mambo, Songo, Afro Cuban (6/8-Feel), Tango	
22. Das Spiel mit Besen („Brushes“)	192
23. Die Tom-Toms/Das Tom-Tom-Spiel	195
Tom-Tom/Snare Drum-Übungen	196
Spielmotive/Fill ins	200
... mit Tom-Toms, Snare Drum und Bass Drum	
Tom-Tom-Rhythmen	203
Die Möglichkeiten des Solospiels (Improvisation)	204
24. Doppel-Bass Drum, Doppel-Fußpedal/ Die zweite Hi-Hat (mit Kabelzug)	205

Drummer, die „drauf“ sind und was drauf haben! 209

IV. Teil

Percussion

Percussionsinstrumente/Percussion	211
Congas	211
Bongos	215
Timbales	220
Cowbell/Campana	225
Claves	227
Maracas	228
Cabasa/Afuche	230
Guiro	232
Agogo-Bell	233
Tambourin	235
Shaker, Ganza, Chocalho, Tubo	237
Cuica	238
Vibra Slap	239
Triange	240
... und noch einige Percussionsinstrumente	241
25. Anhang	
Fachzeitschriften für Musiker/Drummer	243
Schlusswort/Dankeschön	244
CD-Hinweise/Take-Liste	246

I. Teil

Einführung ...

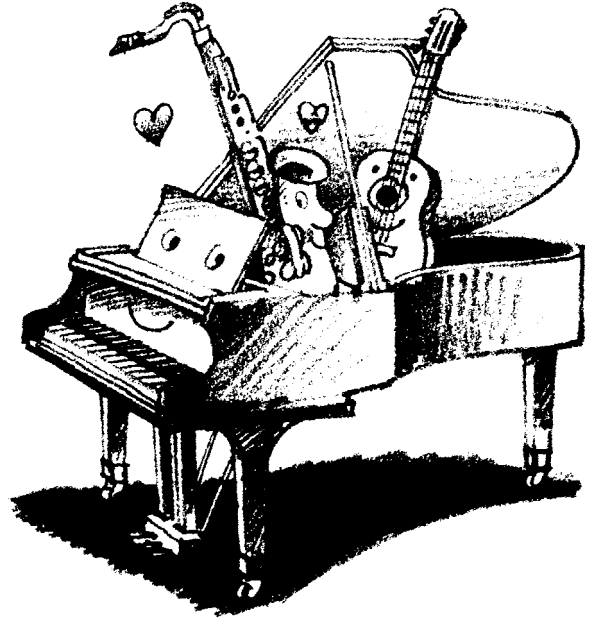
Rund um's Trommeln

1 Musiktheorie

– was man darüber wissen sollte

Musik setzt sich aus drei Elementen zusammen: Melodie, Harmonie und Rhythmus. Für den Drummer stellt der Rhythmus das wichtigste Element dar. Die hauptsächliche Aufgabe des Rhythmus besteht darin, Melodie und Harmonie anderer Instrumente zusammenzuhalten (z. B. Gitarre, Keyboards, Blasinstrumente). Alle drei Elemente zusammen ergeben somit eine komplette Einheit.

Die Dauer des rhythmischen Klanges wird durch Zeichen dargestellt: die Noten. Die Notenhäse können auf- und abwärts gestrichen werden. Durch Teilung des größeren Wertes ergibt sich jeweils der nächstkleinere Wert.



1. Notenwerte

Ganze Note

= 2 Halbe Noten

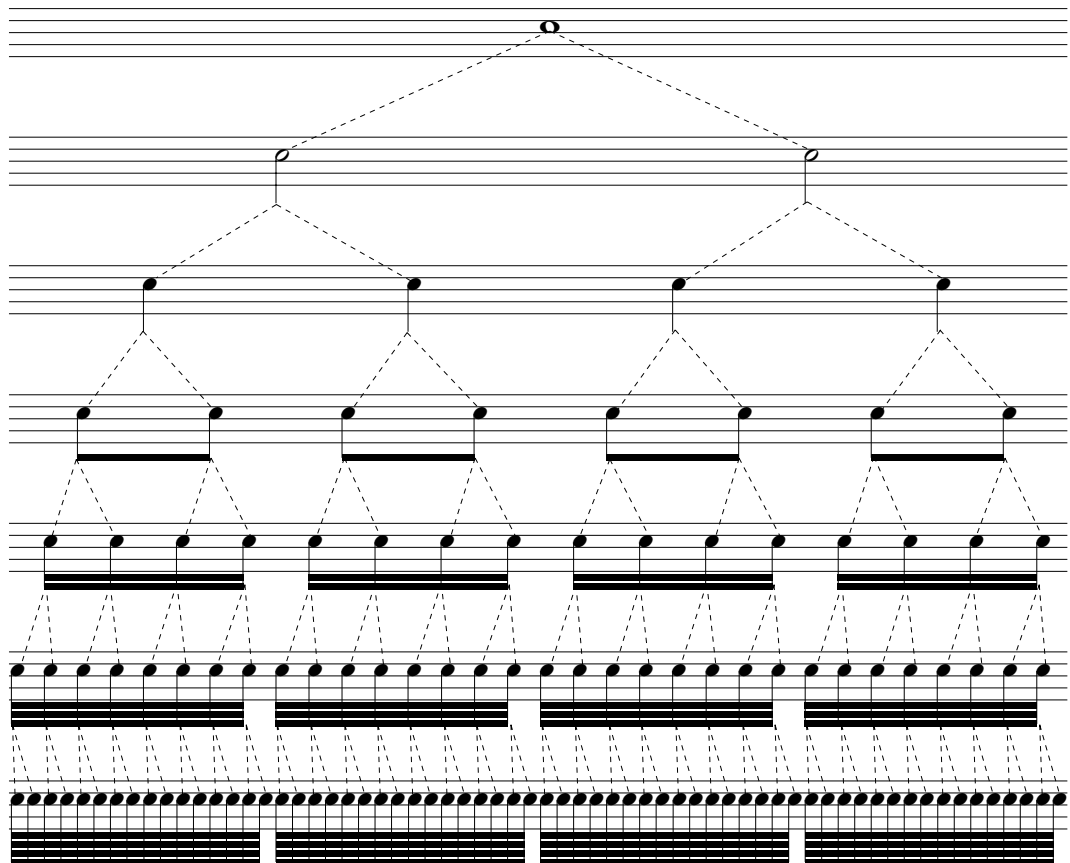
= 4 Viertelnoten

= 8 Achtelnoten

= 16 16tel-Noten













= 32 32stel-Noten

= 64 64stel-Noten



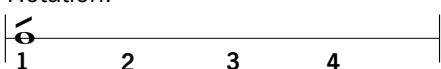
Pausen

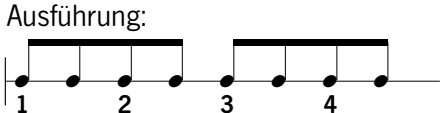
Jede Note hat ihre entsprechende Pause. Das Pausenzeichen verlangt Pausieren für die Dauer der entsprechenden Note.

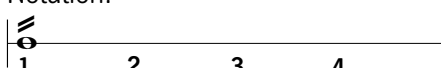
	Ganze Note		Ganze Pause
	Halbe Note		Halbe Pause
	Viertelnote		Viertelpause
	Achtelnote		Achtelpause
	16tel-Note		16tel-Pause
	32stel-Note		32stel-Pause
	64stel-Note		64stel-Pause


Noten- und Pausenwerte können in beliebiger Reihenfolge auftreten, müssen aber zusammen in einem Takt immer den jeweiligen Takt ergeben!

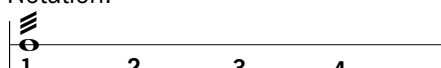
Achtel, 16tel-, 32stel- und 64stel- Noten können auch in verkürzter Version dargestellt werden:

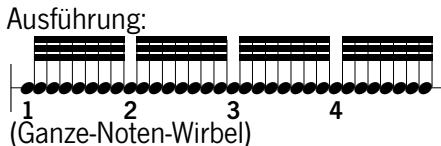
Notation:
 Ganze Note (1 Strich) 

Ausführung: 

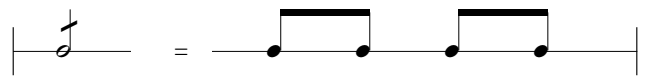
Notation:
 Ganze Note (2 Striche) 

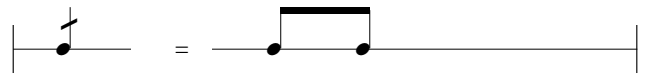
Ausführung: 

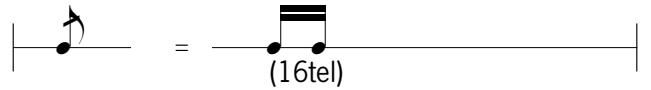
Notation:
 Ganze Note (3 Striche) 

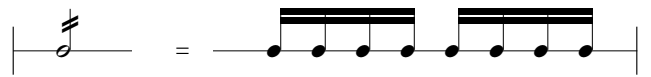
Ausführung: 
 (Ganze-Noten-Wirbel)

Dabei gelten die ein, zwei und drei Striche über der Note auch für Halbe- und Viertelnoten. Bei Achtelnoten wird der Notenwert noch einmal halbiert:






 (16tel)

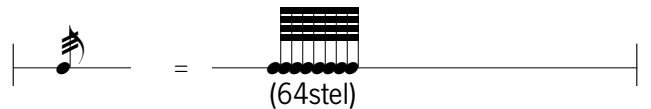







 (32stel)






 (64stel)

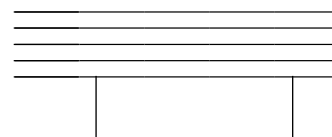
 Violinschlüssel
 (G-Schlüssel)

 Bass-Schlüssel
 (F-Schlüssel)

2. Takt und Taktarten

Jedes Musikstück wird durch Taktstriche in untereinander gleiche Abschnitte eingeteilt: die „Takte“ (Takt = Raum zwischen zwei Taktstrichen).

Takt




16 Die „kürzeren Wirbel“ (Short Rolls)

... Kombinations- übungen

Die nachfolgenden Spiel- bzw. Lese-Übungen mit „Kurzwirbeln“ verbinden elementare und schlagtechnische Grundlagen miteinander.

Bevorzugt gespielt werden alle Kurzwirbel in „Doppelschlagtechnik“. Bei vollkommener Beherrschung der „Bounce-Technik“ klingen die Kurzwirbel ausgereift und sind leicht auszuführen. Natürlich können die Kurzwirbel auch in Presswirbel-Technik gespielt werden.

Die Zahlenangaben verdeutlichen „übungshalber“ die Anzahl der zu spielenden Noten.

Übe nicht schneller als ♩ = 92–120! Spiele locker und entspannt (relaxed). Zähle mit und wiederhole oft!

Studiere in Verbindung mit der Hi-Hat-Betonung (im 2/4-Takt jeweils auf die „2“, im 3/4-Takt auf „2-3“, im 4/4-Takt auf „2“ und „4“) und/oder Bass Drum **leicht** auf allen Schlägen des „beat“ (im 3/4-Takt nur auf die „1“)!

Alle Kurzwirbel sind wichtig! Beschäftige dich damit in den „26 Standard American Drum Rudiments“: Five Stroke Roll (Rudiment Nr. 2, Seite 113), Seven Stroke Roll (Rudiment Nr. 3, Seite 113), Nine Stroke Roll (Rudiment Nr. 15, Seite 118) u. a.

Bevor du die Übungen „zwei- oder viertaktig“ spielst, ist es von Nutzen, jeden Takt „einzeln und mit ständiger Wiederholung“ zu üben. Danach, wenn du jeden Einzeltakt einwandfrei beherrschst, brauchst du nur noch die Takte zusammenzufügen und wie angeben, oder auch kombiniert, durchzuspielen.

Und noch etwas! Unterscheide zwischen **Bindebogen** und **Haltebogen**! Die „Wirbel“ (alle mit Bindebogen!) werden bis **einschließlich zum Abschlag** durchgespielt. Die durch einen Haltebogen verbundene Note wird **nicht angeschlagen!**



a) Five Stroke Roll („Wirbel von 5“)

425

SD
2
4

BD/HH



18 Rudiments ... die 26 amerikanischen Basistechniken

Mit der Gesamtaufstellung der „**26 Standard American Drum Rudiments**“ schließt sich der 2. Teil dieses Buches.

Objektiv betrachtet gelten die 26 amerikanischen Rudiments als Maßstab für jeden Drummer, da sie die technische Basis des Schlagzeugspiels bilden. So sind alle Rudiments dazu nützlich, Lockerheit, Fingerfertigkeit und allgemein eine Verbesserung der Technik zu erreichen und zu erhalten.

„Drum Rudiments“ sind genauer betrachtet nur Kombinationen der drei grundlegenden Stockbewegungen:

- 1) Einzelschlagwirbel (Single Stroke Roll)
- 2) Doppelschlagwirbel (Double Stroke Roll) und
- 3) Flam (Vorschlag)

Mit diesen drei Grundbewegungen ist es also möglich, unzählige neue und interessante rhythmische Figuren bzw. „zusammengesetzte Schlagverbindungen“ zu schaffen. Diese könnten ausnahmslos als „Rudiments“ bezeichnet werden.

(→ Wichtiges über Rudiments: Seite 32)!

26 Standard American Drum Rudiments

Alle Rudiments werden

1) offen (langsam) – geschlossen (schnell) – offen (langsam) geübt!

Du beginnst sehr langsam (Zeitlupe!) und steigerst dich behutsam und gleichmäßig bis zu sehr schnellem Spiel (uptempo), dann in umgekehrter Weise zurück bis zur Startgeschwindigkeit.

Dabei entwickeln sich Feingefühl, Dynamik und schlagtechnisches Empfinden.

Spiele in verschiedenen Dynamikstufen und hebe die Akzente besonders hervor. Das Verhältnis von betontem Schlag zu normalem Schlag sollte f (forte = hohe Handbewegung) zu p (piano = niedrige Handbewegung) sein! Führe alle Handbewegungen locker und entspannt aus, weniger mit Kraftaufwand!

2) in unterschiedlichen, jedoch festgelegten Tempi geübt!

Dies machst du am besten nach Metronomclick, mit dicken Trommelstöcken auf einem Gummi-Pad. Spiele jedes eingestellte Tempo (langsam, mittel, schnell) solange, bis du sicher im click bleibst! Besonders gefördert werden hierbei genaues Timing und Präzision.

Richte deine Aufmerksamkeit während des Spielens auf alle Details des Rudiments bzw. einer Übung: Schlagfolge bzw. Handsatz, Dynamik und Betonung, Timing und Tempo, Stockhaltung, Arm-, Hand- und Fingerbewegungen, lockere Spielweise und entspannte Sitzhaltung!

Studiere im „Original-Handsatz“ sowie die „Umkehrung“ (rechts wie links, links wie rechts), damit beide Hände gleichmäßig trainiert werden.

Die angegebenen Übungs- oder Spiel-Beispiele in unterschiedlichen Taktarten zeigen nur eine kleine Auswahl der individuellen Anwendungsmöglichkeiten! Probiere, die Rudiments/Übungen auch auf das Drum-Set zu übertragen.

Sei kreativ und entwickle eigene Ideen.
Viel Spaß!

Rudiment Nr. 1: Long Roll

Nr. 1

L L R R L L R R L L R R L L R R L L R R

L L R R L L R R L L usw.



(Doppelschlag-Wirbel: Seite 57, Übungen hierzu: ab Seite 62)

Rudiment Nr. 2: Five Stroke Roll

Der „Five Stroke Roll“ besteht aus zwei Doppelschlägen mit darauffolgendem Einzelschlag.

Nr.2

L L R R L R R L L R L L R R L R R L L R

L L R R L R R L L R L L R R L L R R L L R usw.

529

530

L L R R L R R L L R

531

L L R R L R R L L R L...L R...R L...L R...R

532

R L L R R L R R L L R L L R R L L R

Punkte, die über oder unter der Notation erscheinen, entsprechen jeweils der Anzahl der zu spielenden Noten.

Zahlenangaben zwischen oder über der Notation – sie sind der schnelleren Lesbarkeit wegen zweckmäßiger als Punkte – haben dieselbe Bedeutung!

Rudiment Nr. 3: Seven Stroke Roll

Der „Seven Stroke Roll“ besteht aus drei Doppelschlägen mit darauffolgendem Einzelschlag. Beginne immer „nur Links“!

Nr.3

L L R R L L R L L R R L L R L L R R L L R L L R

L L R R L L R R L L R R L L R R L L R usw.

533

534

L L R R L L R L L R R L L R



19 Die Notation der Drumrhythmen

... für jeden verständlich

1) Die Drumrhythmen in diesem Buch werden durch ein „Drei- oder Vier-Notenlinien-System“ vereinfacht dargestellt:

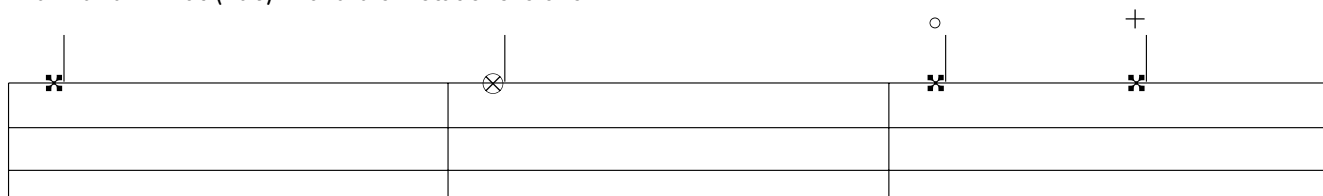
Drum- rhythmus (ein- oder zweitaktig)	Notenlinie 1	Hi-Hat- oder Cymbal-Linie
	Notenlinie 2	Snare Drum und Tom-Tom-Linie
	Notenlinie 3	Bass Drum-Linie
	Notenlinie 4	Hi-Hat (Fuß)-Linie (nicht immer notiert)

Die **vier Linien** des Notations-Systems beinhalten spezifisch vielfältige Möglichkeiten der Klangerzeugung. Das Soundspektrum und die Klangeigenschaften entspringen der Art (Form, Größe, Gewicht, Material) des Instruments, sowie der auf das Instrument wirkenden Anschlagdynamik jedes einzelnen Spielers (wie, wo und mit welchen Stöcken). Persönliches Klangempfinden, musikalische Kreativitätserfaltung und individueller Stil und Geschmack beeinflussen ebenso den Sound und sind klangerzeugend.

2) Ein Schlagzeug besteht aus mehreren Teilen. Alle Teile haben bestimmte Bezeichnungen (siehe auch „Das Drum-Set“, Seite 12!). Die wichtigsten Teile sind die, auf und mit denen man Schlagzeug „spielt“, wie z. B. Trommeln und Becken. Deren Namen und klanglich unterschiedlichen Anschlagmöglichkeiten werden als Abkürzungen ins Notensystem übertragen.

Das „ganzheitliche Drumnoten-System“

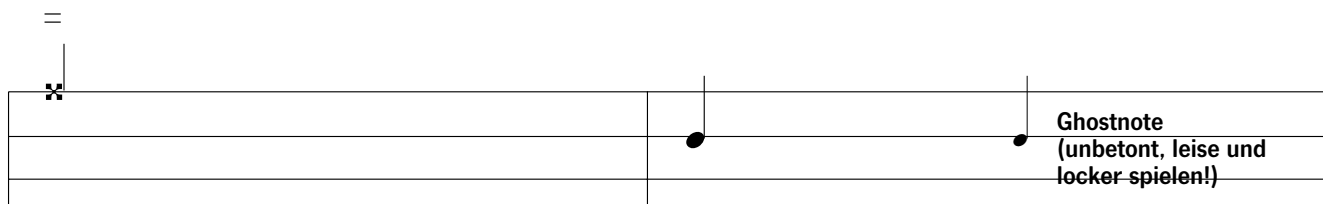
Schau dir dein Drum-Set an! Oben sind die Cymbals und die Hi-Hat, in der Mitte die Trommeln und unten die Bass Drum und Hi-Hat (Fuß). Dazu die Notationszeichen:



HH Hi-Hat
 CYM Cymbal
 (Allgemeinbezeichnung)
 RC Ride Cymbal
 BC Bell Cymbal (Cymbalkuppe oder -glocke)

CC Crash Cymbal

Hi-Hat
 geöffnet
 Hi-Hat wieder
 geschlossen
 durch
 koordinierte HH-Fußpedaltechnik

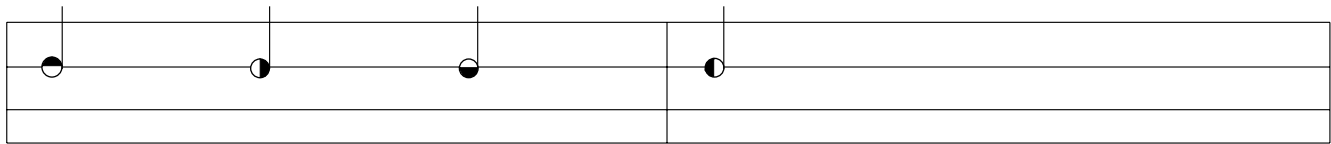


Hi-Hat-Becken sind leicht geöffnet. Top- und Bottom-Cymbal bleiben in ständiger Berührung. Schwingende und rauschende Sounderzeugung.

SD Snare Drum
 RC rim-click (Randschlag mit aufgelegtem Stock)
 RS Rim-Shot (Stockanschlag Fell/Kante gleichzeitig) (lies auch Seite 133!)

lies auch ab Seite 163!





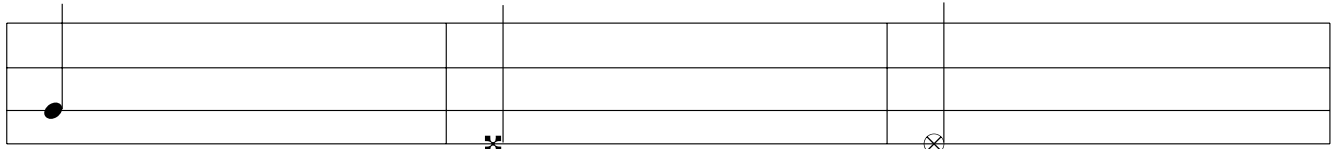
HT Hi-Tom

MT Mid-Tom

LT Low-Tom

HT Hi-Tom. Dieses Zeichen kann verwendet werden, wenn ein viertes Tom-Tom – in diesem Fall das kleinste bzw. höchstgestimmte – benutzt wird.

TT = Tom-Tom (Sammelbezeichnung für alle Toms!) (= HT 1 und HT 2).



„Chick-Sound“

„Ching-Sound“

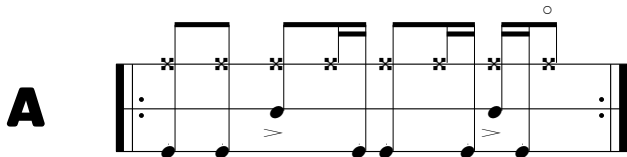
BD Bass Drum

HH (Fuß) Hi-Hat getreten (lies auch nach Seite 132!)

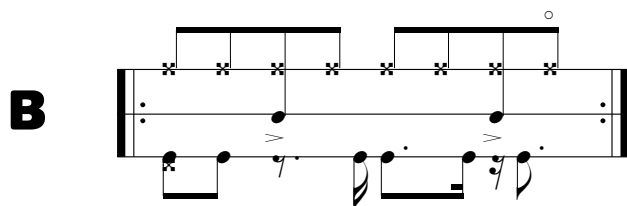
HH (Fuß) Hi-Hat kurz getreten und wieder geöffnet

Noten in Klammern. Kann gespielt werden oder auch nicht. Dadurch besteht die Möglichkeit, Rhythmen bzw. Grooves variabel (ein- und/oder zweitaktig) zu gestalten, auch nach eigenem Feeling oder Notwendigkeit zu spielen.

Das „ganzheitliche Drumnoten-System“ mit „verbundener Notation“ (Beispiel A) ist klar, verständlich und übersichtlich.



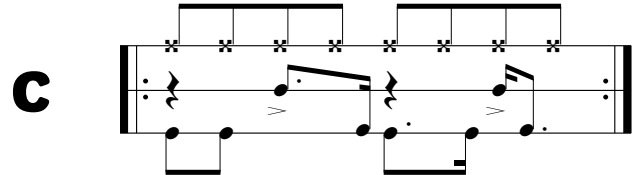
Alle Drumnoten werden von der obersten Beckenlinie „geführt“ und hängen an ihr dran. So sind Drumrhythmen, ob einfach oder komplex, schnell zu erfassen und ins Spiel umzusetzen. Dank auch weniger „Pausenschreiberei“!



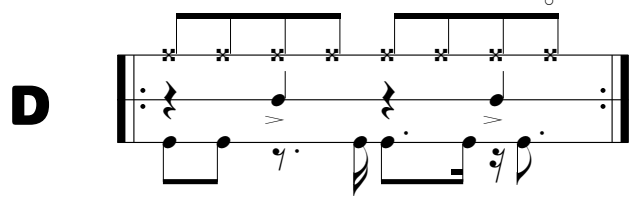
In **Beispiel B** ist eine sinnvolle, getrennte Notation von Händen und Füßen gegeben! Man schreibt die Noten für die Bewegungen der Hände nach oben, die Noten für die Bewegungen der Füße nach unten, (vgl. hierzu die „Tanzrhythmen“, ab Seite 178!).

Die Drumrhythmen in diesem Buch sind mit wenigen Ausnahmen in den Schreibsystemen der Beispiele A und B notiert!

Weitere, übliche „Notations- bzw. Schreibsysteme für Drums“ (dm = drums) zeigen die Beispiele C und D!



Beispiel C zeigt eine teilkombinierte Snare Drum- und Bass Drum-Schreibweise, getrennt von der Beckenlinie.



In Beispiel D werden Trommeln und Becken getrennt notiert.

TIPP

Die verschiedenen Notations-Systeme lesen zu können, ist natürlich Gewöhnungssache. Mache dich damit vertraut, um auch mit anderen Drumbüchern und Kompositionen in der Praxis klarzukommen. Und nun viel Spaß mit den Rhythmen am Drum-Set!



CD-Hinweise/Take-Liste

Die diesem Buch beiliegende CD beinhaltet ausgewählte 99 „Takes“ (Klangbeispiele), die ihrerseits verschiedene Drumrhythmen zum Inhalt haben.

Alle Takes habe ich selbst eingespielt (puuh, das war gar nicht so leicht!). Die Drumrhythmen enthalten unterschiedliche Anschlagstechniken und Spielmöglichkeiten (3er- und 4er-Koordination, Hi-Hat-Integration). Die Palette reicht von leichten Grooves bis komplex und ziemlich schwierig.

Hört Euch die „Takes“ an, vergleicht Sie mit den angegebenen Pattern-Nummern und seid selbst kreativ, damit sich Euer Spielgefühl am Drum-Set entwickelt. Viel Spaß damit!

Take	Übungen	Tempo	Takteinheiten
1	615/616	84	8 Takte (4+4)
2	617/618	92	8 Takte (4+4)
3	619/620	96	8 Takte (4+4)
4	621/622	63	12 Takte (4+4+4)
5	623/624	72	8 Takte (4+4)
6	625	100	8 Takte (4+4)
7	626/627	104	12 Takte (4+4+4)
8	628/629	108	16 Takte (4+4+8)
9	630/632	90	8 Takte (4+4)
10	631/633	90	8 Takte (4+4)
11	634/635/636	76	12 Takte (4+4+4)
12	637/638/639	80	12 Takte (4+4+4)
13	641	84	16 Takte (4+4+4+4)
14	643/644	120	16 Takte (8+8)
15	648/650	100	16 Takte (8+8)
16	652/653	108	16 Takte (8+8)
17	656	116	8 Takte (4+4)
18	658/660	98	8 Takte (4+4)
19	663/667	104	16 Takte (4+4+4+4)
20	671/672	108	16 Takte (8+8)
21	673	116	8 Takte (4+4)
22	674/676	120	8 Takte (4+4)
23	677 - 680	124	16 Takte (4+4+4+4)
24	682 - 685	146	16 Takte (4+4+4+4)
25	686 - 689	112	16 Takte (4+4+4+4)
26	690	112	8 Takte (4+4)
27	694/696	104	8 Takte (4+4)
28	698/699/703	104	12 Takte (4+4+4)
29	707	92	16 Takte (4+4+4+4)



Take	Übungen	Tempo	Takteinheiten
30	711/712	112	16 Takte (8+8)
31	713/715	116	16 Takte (8+8)
32	717-720	84	16 Takte (4+4+4+4)
33	727/728	142	16 Takte (8+8)
34	729/730	142	16 Takte (8+8)
35	732-735	94	16 Takte (4+4+4+4)
36	736	104	8 Takte (4+4)
37	741-744	98	16 Takte (4+4+4+4)
38	747/748	100	16 Takte (8+8)
39	749/751/753/755	104	16 Takte (4+4+4+4)
40	759/760	90	8 Takte (4+4)
41	765/766	86	8 Takte (4+4)
42	770/771	92	12 Takte (4+8)
43	776	94	8 Takte (4+4)
44	778/779	69	12 Takte (4+8)
45	781/782	72	8 Takte (4+4)
46	785-787	72	12 Takte (4+4+4)
47	790/791	72	8 Takte (4+4)
48	792/793/795	72	12 Takte (4+4+4)
49	803/804	74	8 Takte (4+4)
50	805/806	74	8 Takte (4+4)
51	808-811	92	16 Takte (4+4+4+4)
52	815	92	8 Takte (4+4)
53	817/819	92	8 Takte (4+4)
54	820/821	66	12 Takte (8+4)
55	822/824	86	8 Takte (4+4)
56	827	104	12 Takte (4+4+4)
57	832	90	8 Takte (4+4)
58	836/837	126	16 Takte (4+4+4+4)
59	840	100	12 Takte (4+4+4)
60	844	96	12 Takte (4+4+4)
61	845/846	90	8 Takte (4+4)
62	847/848	92	8 Takte (4+4)
63	850/853	94	8 Takte (4+4)
64	854	86	8 Takte (4+4)



Take	Übungen	Tempo	Takteinheiten
65	858	84	4 Takte
66	860/861	74	4 Takte (2+2)
67	870	80	12 Takte (4+4+4)
68	871	86	12 Takte (4+4+4)
69	875/876	86	8 Takte (4+4)
70	880/881	90	8 Takte (4+4)
71	884	100	12 Takte (4+4+4)
72	885/887	88	8 Takte (4+4)
73	888-890	98	12 Takte (4+4+4)
74	892/893	84 (2/2)	24 Takte (8+16)
75	894/895	92	8 Takte (4+4)
76	896/897	92	8 Takte (3+1+3+1)
77	900/901	84	8 Takte (4+4)
78	902/903	84	8 Takte (4+4)
79	911	80	8 Takte (4+4)
80	916/917	88	8 Takte (4+4)
81	921/922	126	16 Takte (8+8)
82	923/924	84	12 Takte (4+4+4)
83	927/930	66	12 Takte (4+4+4)
84	931/932	92	12 Takte (4+4+4)
85	940/942	78	8 Takte (4+4)
86	943/944	82	8 Takte (4+4)
87	947/948	56	4 Takte (2+2)
88	949/950	90	8 Takte (4+4)
89	952	90	4 Takte (4)
90	954	100	8 Takte (8)
91	955/956	100	8 Takte (4+4)
92	957	100	8 Takte (8)
93	984	120	16 Takt-Übung
94	985	124	16 Takt-Übung
95	986	112	8 Takt-Übung
96	1017	120	8 Takt-Übung
97	1018	120	16 Takt-Übung
98	1031	128	16 Takt-Übung
99	1033	128	8 Takte